Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6378 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: J. V.: Ernst Arnold in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich sechsmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 343. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 25. Juli 1901.

Weimarische Regierung — Leipziger Bankkrach — Oeffentliche Meinung.

Aus Weimar wird uns geschrieben:

Die Summe, mit der der weimarische Staat als Gläubiger bei der Leipziger Bank betheiligt ist, beläuft sich nach einer von der „Saale-Ztg." schon kurz erwähnten Erklärung, die die großherzogliche Regierung kürzlich erlassen hat, auf 650,000 Mark. Sie wäre viel höher, wenn nicht Staatsrath Dr. Hummins, der jetzige Leiter des Finanzwesens des Großherzogthums, vor dem Krach etwa eine Million des Kontos weggenommen und der Deutschen Bank übergeben hätte. Immerhin bleibt ein Betrag von 650,000 Mark für ein Ländchen wie Sachsen-Weimar ein enormer, und wenn sie verloren sind, so ist das ein schwerer Schlag für das Land, um so mehr, als seine Finanzlage zur Zeit sehr ungünstig ist, so daß der Etat für die Finanzperiode 1902/04 in den ordentlichen Einnahmen ein jährliches Defizit von 260,000 Mark aufweist, das mit Hilfe der Ueberschüsse früherer Finanzperioden gedeckt werden muß. Die Regierung hat zwar in jener Erklärung gesagt, sie hoffe, die 650,000 Mark würden nicht, oder wenigstens nicht ganz verloren gehen. Aber außer der Regierung scheint kein Mensch im weimarischen Lande zu sein, der diese Hoffnung theilt, höchstens, daß man hier und da glaubt, ein paar Tausend Mark würden möglicherweise gerettet werden.

In allen Kreisen, denen die öffentlichen Verhältnisse nicht gleichgiltig sind, wird nun die Frage erörtert: „Wie konnte es zu einem derartigen Verlust des Staates kommen, wer ist schuld daran?" Die Regierung hat in ihrer Erklärung gesagt, daß sie bereits seit 25 Jahren mit der Leipziger Bank in Verbindung gestanden habe, aber mit Genehmigung des Landtags. Die Regierung sucht sich also aus der Affäre zu ziehen. Ob ihr dies indessen gelingen wird, steht sehr dahin. Wann ist denn diese Genehmigung des Landtags nachgesucht und ertheilt worden? Ausdrücklich allem Anschein nach nur das eine mal vor 25 Jahren. Abgeordnete und andere Leute, die von den Verhandlungen des Landtags seit zehn und mehr Jahren Kenntniß haben, erinnern sich wenigstens nicht, daß in diesem Zeitraum jemals von einem derartigen Antrage der Regierung und einem entsprechenden Beschlusse des Landtags die Rede gewesen wäre. Wenn aber eine Staatsregierung einer Privatbank fortlaufend Staatsgelder anvertrauen will, so sollte sie es nicht als genügend erachten, nur das eine mal, vor der Anknüpfung der Verbindung mit der Bank, die Genehmigung der Landesvertretung dazu einzuholen. Eine Privatbank kann heute gut stehen, morgen kann sie wanken und übermorgen kann sie gefallen sein, es ist also bei einer Verbindung mit ihr fortwährend Gefahr, und die Regierung, die sie ohne wiederholte ausdrückliche Genehmigung der Landesvertretung fortsetzt, übernimmt eine schwere Verantwortung. Mindestens von den Etat-Landtagen, d. h. denjenigen, die über die Finanzgebahrung des Staates zu beschließen haben, sollte sich die Regierung diese Genehmigung jedesmal erneuern lassen, und dies wäre im Großherzogthum Sachsen-Weimar um so dringender geboten, als hier die Finanzperioden drei Jahre dauern, der Etat-Landtag also nur alle drei Jahre seines Amtes zu walten hat. Hiergegen hat indessen die weimarische Regierung gefehlt, seit mindestens zehn Jahren hat sie sich, wie gesagt, die Genehmigung zu ihrer Verbindung mit der Leipziger Bank nicht ausdrücklich vom Landtag erneuern lassen, auch im Frühjahr des gegenwärtigen Jahres, als der jüngste Etat-Landtag versammelt war, ist dies nicht geschehen.

Die Regierung könnte zwar hierauf einwenden: Was will man denn, zum Beispiel im gedruckten Etat der Jahre 1902/04 stehen ja doch bei den Einnahmen die Positionen „Kassenbestände, die bei Banken angelegt sind" und „Zinsen von solchen Baukgeldern" deutlich mit verzeichnet, und dieser Etat hat doch dem Landtag vorgelegen und ist von ihm genehmigt worden. Das ist richtig, es ist aber dennoch ein großes „Aber" dabei. Erstens ist in dem betreffenden Einnahmekapitel selbst nicht gesagt, bei welchen Banken die Gelder angelegt sind. Ferner hat nicht die geringste nähere Erörterung bei den Berathungen im Frühjahr über diesen Punkt stattgefunden, aus dem Hause fiel keinerlei Frage und vom Regierungstisch wurde nicht ein Wörtchen gesprochen, durch das die Aufmerksamkeit der Abgeordneten besonders auf diesen Punkt gelenkt worden wäre. Daß die betreffenden Gelder vorwiegend bei der Leipziger Bank angelegt seien, hätte man nur ersehen können aus einem kleinen Vermerk in den Anlagen zum Etat, und diesen Vermerk hatte wahrscheinlich von den 33 Abgeordneten, die übrigens zum größten Theil noch längst nicht zehn Jahre dem Landtag angehörten und daher um so weniger aus der Erinnerung heraus über den Sachverhalt orientirt sein konnten, kein einziger gelesen. Ueber die Anlagen des Etats ging der Landtag bei den Einnahmekapiteln fast durchweg ohne weitere Beachtung hinweg, nur die Anlagen zu den Ausgabekapiteln erweckten sein mehr oder minder großes Interesse. Wenn nun aber die Regierung, wie es dringend nothsam war, ausdrücklich darauf hingewiesen hätte, daß die fraglichen Gelder bei einer Privatbank angelegt seien, und ausdrücklich ersucht hätte, ihr die Genehmigung zu dieser Anlage zu erneuern, wer weiß, ob dann nicht viele Abgeordnete darüber gestutzt hätten, daß die Gelder nicht bei einem Institut, das absolute Sicherheit bietet, also der Reichsbank, angelegt waren, und ob dann nicht die Genehmigung verweigert worden wäre.

Nicht mit Unrecht wird daher vom Publikum gesagt, daß jedenfalls die Hauptschuld an dem Verluste die Regierung trägt. Allerdings spricht man den Landtag nicht von der Mitschuld frei.

Gefragt wird nun weiter: Wie gedenkt sich die Regierung ferner dem Lande gegenüber in der Angelegenheit zu verhalten? Fast allgemein meint man, sie müsse den Landtag zu einer außerordentlichen Tagung einberufen, sobald der Verlust feststeht. Die Parole kann ja nicht einfach „Schwamm drüber" heißen, das Geld wird nothwendig gebraucht, der Verlust muß also wieder eingebracht werden, sei es durch eine Steuermaßregel oder auf sonst eine Weise. Und hierüber hat der Landtag zu beschließen. Im übrigen hält man auch schon aus dem Grunde eine Einberufung des Landtages für erforderlich, weil ja jedenfalls die Regierung für die jetzige Anlegung von Staatsgeldern bei der Deutschen Bank, für die auch noch keinerlei Genehmigung vorliegt, solche nachziehen muß. Die Deutsche Bank ist ebenso ein Privatunternehmen wie die Leipziger Bank, das gleich dieser Wechselfällen unterworfen sein kann. Eigentlich hätte also auch die Anlage bei der Deutschen Bank von vornherein nicht ohne die Zustimmung des Landtages geschehen sollen.

Man sieht im weimarischen Lande erwartungsvoll dem Verlaufe der Leipziger Bankaffäre entgegen und ist gespannt, was dann seitens der Regierung, bezw. seitens der Regierung und des Landtags gethan werden wird. Vielleicht bekommen wir dann doch noch die stärkere Progression der Einkommensteuer bei den größeren und größten Einkommen oder die Vermögenssteuer, wovon bis jetzt die Regierung und die Mehrheit des Landtags nichts haben wissen wollen. Den Steuerzahlern der weniger und wenigst bemittelten Klassen kann man die Deckung des Bankfrachverlustes um so weniger auch nur theilweise zumuthen, als der Landtag, der zweifellos nicht ohne alle Schuld daran ist, fast durchweg aus Vertretern der zahlungsfähigeren Bevölkerungsschichten besteht.

Der Reinfall des weimarischen Staats bei der Leipziger Bank möge übrigens allen Regierungen und sonstigen Behörden zur Warnung dienen, die öffentliche Gelder bei Privatbanken angelegt haben oder anlegen wollen. — th.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Zur Begrüßung des Kaisers wurde am Montag-Abend beim Eintreffen der „Hohenzollern" in Merok auf dem norwegischen Dampfer „Hera" ein Feuerwerk abgebrannt. Am Dienstag nahm der Kaiser die Vorträge des Fürsten Eulenburg und des Grafen Hülsen-Haeseler entgegen. Er gedenkt vorläufig in Molde zu bleiben. Das Wetter ist andauernd schön, aber sehr warm. An Bord ist alles gesund.

* Prinz Adalbert besuchte gestern in Petersburg das Museum Kaiser Alexander III. und frühstückte dann bei dem Großfürsten Alexei. Am Nachmittag machte der Prinz Besuche in Zarskoje Sselo bei den Großfürsten Paul Alexandrowitsch und Boris Wladimirowitsch, besichtigte den Park von Zarskoje Sselo und kehrte dann auf die „Charlotte" zurück. Nachträglich wird noch mitgetheilt, daß sich der Prinz am Montag auf Einladung des Großfürsten und der Großfürstin Wladimir nach Krasnoje Sselo begab. Nach dem Frühstück unternahm der Prinz eine Fahrt durch das Truppenlager, wobei er die einzelnen Truppentheile auf russisch begrüßte. Das Regiment Wiborg, dessen Chef der Kaiser Wilhelm ist, hatte vor seinem Zeltlager Aufstellung genommen. Der Prinz nahm den Frontrapport entgegen und schritt die Front des Regiments ab.

* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin traf gestern vormittag in Bonn ein und wurde vom Kronprinzen empfangen.

Das Sinken der Grundstückspreise

ist ein ständig wiederholtes, aber falsches Schlagwort der Agrarier, das sie stets als Zeichen für den angeblichen Nothstand der Landwirthschaft anführen; in ihren Organen sind ja die Klagen über den Rückgang der Preise ländlicher Grundstücke nahezu eisernen Bestand geworden. Demgegenüber sind die Angaben interessant, die der bekannte Nationalökonom Professor Dr. J. Conrad in unserem Halle in seinem in dritter Auflage erschienenen „Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie" (Verlag von Gustav Fischer in Jena, Preis 8 M.) macht.

Danach wurde ein Gut K. 1891 für 190,000 M. gekauft; in 6 Jahren sind aufgewendet:

für Bauten	60,000 M.,
„ todtes Inventar . . .	16,000 „
„ lebendes Inventar . .	40,000 „

Im Jahre 1897 wurde der Gesammtwerth auf 480,000 M. geschätzt. Da der Kaufpreis zusammen mit den anderen Aufwendungen 306,000 M. betragen hat, bedeutet das in sechs Jahren eine Werthsteigerung von 54,000 M. oder 17,6 Prozent.

Ein Gut G. ist 1887 mit 242,000 M. bezahlt, in 10 Jahren wurden darin angelegt:

für Bauten	42,500 M.,
„ todtes Inventar . . .	20,000 „
„ lebendes Inventar . .	35,000 „
„ Meliorationen	35,000 „

1897 ist der Gesammtwerth auf 480,000 M. geschätzt. Das bedeutet in 10 Jahren eine Werthsteigerung um 105,500 M. bei einem überhaupt aufgewendeten Kapital von 374,500 M. Mit der in einem Jahrzehnt erzielten Preissteigerung von 28 Prozent sollte doch selbst ein agrarisches Gemüth zufrieden sein können!

Noch interessanter ist ein dritter Fall, den Prof. Conrad mit folgenden Worten mittheilt:

„Aus den Hypothekenbüchern haben wir für ein westpreußisches Gut Pl. die folgenden Tax- und Kaufpreise ausgezogen: 1788 betrug die landschaftliche Taxe 113,283 M., dabei waren aber schon 1783: 135,000 M. darauf hypothekarisch eingetragen gewesen. 1801 wurde es für 219,000 M. verkauft, 1802 für 240,000 M., 1818 für 204,000 M., wobei 147,000 M. hypothekarisch eingetragen wurden, 1830 ist es wieder für 112,077 M. in andere Hände übergegangen, 1833 für 135,000 M., worauf nach den Wirthschaftsbüchern bis 1865 für 180,000 M. Aufwendungen stattgefunden hatten. In den Jahren 1843—56 sind aus dem Walde für 450,000 M. Holz verkauft. Die landschaftliche Taxe ergab Ende der siebziger Jahre 450,000 M., im Jahre 1899 ist es für 850,000 M. verkauft."

Das bedeutet, selbst wenn man nur die beiden letzten Angaben in Betracht zieht, in etwa 20 Jahren eine Werthsteigerung um nahezu 90 Prozent!

Was die von Professor Conrad mitgetheilten Angaben besonders interessant macht, ist der Umstand, daß sie sich alle auf die unmittelbare Gegenwart beziehen und somit darthun, daß auch gegenwärtig noch der ländliche Grund und Boden in einer aufsteigenden Preisbewegung begriffen ist. Die Agrarier und ihre Organe wird das freilich nicht abhalten; in ihrem Nothgeschrei fortzufahren; sie lassen sich darin um so weniger stören, als sie in letzter Zeit ein bequemes Schlagwort gefunden haben, mit dem sie an jeder ihnen unbequemen Wahrheit vorbeizuschlüpfen suchen: „Professorenweisheit". Das soll uns aber nicht hindern, ihnen den Spiegel dieser von ihnen so gern bespöttelten „Professorenweisheit" vorzuhalten, so oft sich immer Gelegenheit dazu bieten wird.

Politisches.

* Der Zolltarif ist nach Meldung der „Kreuzztg." nunmehr dem Bundesrath zugegangen.

* Dem „Memeler Dampfboot" zufolge wurde in einer Versammlung der liberalen Vertrauensmänner beschlossen, sich bei der am Sonnabend stattfindenden Reichstags-Stichwahl der Wahl zu enthalten, jedoch wurde dabei ausdrücklich betont, daß die Nichtbetheiligung an der Wahl nicht als eine Prinzipienfrage aufzufassen sei, sondern daß es jedem Parteigenossen überlassen bleiben müsse, zu thun, was ihm beliebt. — Wir haben bereits gestern darauf hingewiesen, wie sehr den Freisinnigen des Wahlkreises Memel-Heydekrug die Stellungnahme zur Stichwahl durch eine Reihe höchst bedauerlicher Vorkommnisse während der Hauptwahlagitation erschwert worden ist. Nichtsdestoweniger stehen wir nicht an, diesen Beschluß der liberalen Vertrauensmänner als einen keineswegs glücklichen zu bezeichnen. Zum mindesten würde es sich, wenn schon die Vertrauensmänner eine direkte Stimmabgabe für den Sozialdemokraten zu empfehlen — eben infolge der unwürdigen sozialdemokratischen Agitationsweise — nicht über sich gewinnen konnten, doch wohl empfohlen haben, in dem Parteibeschlusse die schweren, von einer Stärkung des Agrarierthums drohenden Gefahren noch einmal mit aller wünschenswerthen Deutlichkeit und Schärfe zu betonen. Das ist bedauerlicherweise nicht geschehen; hoffentlich sind sich die Freisinnigen am Wahltage der schweren Verantwortlichkeit, die sie durch ihr Fernbleiben von der Stichwahl auf sich laden würden, in vollstem Maße bewußt.

Volkswirthschaftliches.

* Nach dem „Reichsanzeiger" stellt sich der Stand der Saaten Mitte Juli im Deutschen Reiche wie folgt (Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (Durchschnitt), Nr. 4 gering): Winterweizen 3,5 (Mitte Juni d. J. 3,5, Mitte Juli vor. J. 2,4); Sommerweizen 2,8 (2,8 bezw. 2,4); Winterspelz 2,6 (2,8 bezw. 2,2); Winterroggen 2,9 (2,9 bezw. 2,9); Sommerroggen 2,7 (2,7 bezw. 2,4); Sommergerste 2,6 (2,7 bezw. 2,3); Hafer 2,9 (2,6 bezw. 2,3); Kartoffeln 2,5 (2,4 bezw. 2,2); Klee 3,5 (3,3 bezw. 3,1); Luzerne 3,2 (3,0 bezw. 2,6); Wiesenheu 3,0 (2,8 bezw. 2,6). Die Ernteaussichten verschlechterten sich fast durchgängig. Vielfach ist das Futter schon knapp; es wird Futternoth befürchtet. Wesentlich günstiger wird die Lage in Bayern beurtheilt, wo Ende Juni und Anfang Juli reichliche Niederschläge fielen, die in den meisten Gegenden den früheren Schaden wieder gut machten. In Südbayern ist der Saatenstand sogar sehr günstig.

* Der Handelsminister Möller reiste gestern morgen von Danzig nach Elbing, wo er vormittags in Begleitung des Oberpräsidenten v. Goßler, des Geheimen Oberregierungsraths Lusensky, des Regierungsraths Busentz und des Oberbürgermeisters Delbrück eintraf. Er besichtigte die Maschinenfabrik und die Werft von Schichau, das Fahrwasser von Neimannsfelde und die Cigarrenfabrik von Loeser & Wolf. Die Hauptpunkte der Tagesordnung der in Elbing stattfindenden Konferenz waren: Uebernahme des Hafens seitens des Staates; Beschleunigung der Schließung und Kanalisirung der Nogat; Holz- und Getreidezölle und Einbeziehung Elbings in den Seehafentarif. — Sehr lange kann diese Konferenz nicht eben gedauert haben, denn wir hören auch noch von einem Diner in Elbing, an dem Vertreter des Handels und der Industrie theilnahmen, und erfahren weiter, daß der Handelsminister schon gestern abend in Begleitung des Geh. Oberregierungsraths Lusensky in Königsberg eintraf und einem vom Konsul Teschendorff veranstalteten Bierabend beiwohnte, zu dem auch der Oberpräsident von Ostpreußen, Freiherr v. Richthofen, der Regierungspräsident v. Waldow, Oberpräsidialrath v. Werder, Oberbürgermeister Hoffmann sowie Vertreter der Kaufmannschaft, Großindustrie und der Bankinstitute erschienen waren.

Parteinachrichten.

△ Das Centrum ist, wie eine Andeutung der „Köln. Volksztg." erkennen läßt, bereit, sich mit den Konservativen wieder zu vertragen, verlangt aber als „Sühneopfer" die Preisgabe des ihm wegen seiner verbissenen Kulturkämpferei besonders verhaßten Führers der rheinischen Konservativen, Frhrn. v. Plettenberg. Interessant ist, wie bei dieser Gelegenheit das rheinische Centrumsblatt über die bekannteren konservativen Parteiführer im allgemeinen urtheilt: „Dieser Herr" (Herr v. Plettenberg), schreibt das Blatt, „hat in allen Punkten gerade die Stellung eingenommen, welche die katholische Bevölkerung am meisten erbittern mußte. Wenn in dieser Beziehung die Dinge in Schlesien besser liegen, so sind dort die Konservativen eben auch ganz andere Leute — den Führer der konservativen Partei Graf Limburg-Stirum mit eingeschlossen. Würden die beiden Herren ihre Güter tauschen und Herr v. Plettenberg nach Groß-Peterwitz, Graf Limburg aber nach Mehrum ziehen, so würde sich im Rheinlande das Verhältniß bessern, aber in Schlesien wäre der „Krach" bald fertig.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010725018/fragment/page=0001

Ist es derhalb den Konservativen ernst, ein gutes Verhältniß mit dem Centrum aufrecht zu erhalten, so werden sie Herrn v. Plettenberg „abhalftern" müssen; zwischen der Centrumspartei und dem Bunde der Landwirthe hat es bereits eine Akuit geschaffen, die niemals mehr überbrückt werden kann." Man darf gespannt sein, wie die Konservativen diesen freundlichen Rath aufnehmen werden.

Heer und Flotte.

* Der Gumbinner Mordprozeß wird immer räthselhafter. Jetzt bringt die „Preußisch-Litthauische Zeitung" folgende Berichtigung: „Wie wir hören, ist die Nachricht der „Ostdeutschen Volkszeitung" in Insterburg, gegen den Gendarmerie-Wachtmeister Meltzer aus Gumbinnen und den Dragoner-Vicewachtmeister Schneider sei die Untersuchung wegen versuchter Beeinflussung des Dragoners Stopck eingeleitet worden, durchaus unzutreffend und entbehrt jeder Begründung." — Oder hat man die Untersuchung als aussichtslos wieder fallen gelassen? Oder etwa unter dem Drucke der öffentlichen Meinung, oder auf höhere Weisung?

* Die „Gera" wurde, wie schon kurz mitgetheilt, auf der Fahrt durch den Suezkanal von einem ihr begegnenden französischen Truppentransportschiffe mit Hurrahs und Fanfaren begrüßt, die von Bord der „Gera" lebhaft erwidert wurden. Am Dienstag-Abend fand an Bord ein Diner zu Ehren des italienischen Oberstleutnants Chanrand und des italienischen Hauptmanns Ferigo statt, die den Oberkommando zugetheilt waren und von Port Said direkt nach Rom reisen. Generalfeldmarschall Graf Waldersee brachte in einem Trinkspruch das Wohl beider aus, und die Scheidenden gedachten dankbar der Ehre, dem Oberkommando angehört zu haben. Die „Gera" traf um Mitternacht in Port Said ein und nahm im Laufe des gestrigen Tages Kohlen. Im Auftrage der Hamburg-Amerika-Linie wurde Waldersee ein Blumenarrangement überreicht. Vormittags stattete der Kommandant des englischen Stationsschiffes dem Marschall einen Besuch ab. Mittags ging Graf Waldersee an Land und besuchte das deutsche Konsulat. Nachmittags machten die Mannschaften, die seit der Abfahrt von Nagasaki zum erstenmal wieder Landurlaub erhalten hatten, eine Hafenrundfahrt. Die „Gera" lief, mit Gesundheitspässen des englischen, französischen und italienischen Konsulats versehen, um 6 Uhr abends von Port Said wieder aus.

* S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvettenkapitän v. Bassewitz, ist am 23. Juli in Chinkiang eingetroffen. — S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvettenkapitän Schumer, ist am 23. Juli in Canton angekommen. — S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvettenkapitän v. Witzleistaedt, ist am 23. Juli in Kinkiang eingetroffen und beabsichtigte, heute wieder in See zu gehen.

* Nach Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe trifft der Dampfer „Arcadia" voraussichtlich am 4. August, der Dampfer „Palatia" voraussichtlich am 8. August in Bremerhaven ein.

Ausland.

Der südafrikanische Krieg.

Im Depeschentheile der gestrigen Abendausgabe konnten wir bereits von zwei neuen Schlappen der Engländer berichten. Die heutigen Meldungen lassen diese englischen Meldungen jedoch noch ernster und ihre Verluste noch größer erscheinen. So meldet eine Depesche aus Kapstadt darüber:

„Kommandant Scheepers griff erfolgreich einen Transportzug aus Kapstadt nördlich von Beaufortwest an. Er erbeutete reiche Vorräthe an Kriegsmaterial und Lebensmitteln sowie zwei Geschütze. Die englischen Verluste betrugen 5 Todte und 23 Verwundete; 4 Offiziere und 105 Mann wurden gefangen.

Eine britische Kolonne unter Krabbe ward durch Kruitzinger in der Nähe von Cradock siegreich überfallen und auf Mortimer zurückgeworfen: sie verlor 2 Offiziere und 14 Mann, viele Verwundete und Gefangene.

Hiernach hat es sich in beiden Fällen um sehr ernste Verluste der Engländer gehandelt.

Aber auch die Buren melden heute einen Sieg. Das Lager des Kommandos Lategans (im Kaplande) wurde am Sonntag von Oberst Lukin überrascht. 10 Buren wurden gefangen genommen, 105 Pferde und 70 Gewehre erbeutet. — Da das Telegramm von einem Kampfe überhaupt nichts und ebensowenig von Todten oder Verwundeten etwas sagt, so kommt uns diese Ueberraschung eines Burentagers wenig glaubwürdig vor.

Weitere Meldungen aus Südafrika bestätigen, daß alle Burenkommandos sich zu einem neuen großen Vorstoß nach Süden, also nach der Kapkolonie entschicken. Sowohl in Transvaal wie auch im Oranje-Freistaat marschiren große Schaaren in südlicher Richtung.

Die Londoner „Daily News" verzeichnet das Gerücht, daß in London Verhandlungen zur Herbeiführung des Friedens in Südafrika stattfänden. Das englische Auswärtige Amt dementirt jedoch diese Gerüchte aufs Entschiedenste.

Einer dem britischen Parlament zugegangenen Druckschrift zufolge befanden sich während des Monats Juni in den Konzentrationslagern in Südafrika 85,410 Weiße und 23,489 farbige Personen. Hiervon starben 777 Weiße und 5 Farbige — ein erschreckender Prozentsatz an Weißen!

Oesterreich-Ungarn.

Die Fürstin Hohenberg, die Gemahlin des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, ist gestern vormittag auf Schloß Konopischt von einer Tochter entbunden worden.

Die Verhandlungen in der Angelegenheit des autonomen Zolltarifs zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung beginnen am 12. September und dauern mit kurzen Unterbrechungen bis Anfang November. Die Berathungen werden abwechselnd in Wien und Budapest abgehalten werden.

England.

Eine wichtige Entscheidung hat das Haus der Lords in dem von der Taff Vale-Eisenbahn-Gesellschaft erhobenen Appell gegen eine Entscheidung des Appellhofes getroffen. Vor einem Jahre begann die Eisenbahn-Gesellschaft anläßlich eines auf ihren Linien ausgebrochenen Streiks gerichtlich gegen die Gewerkschaft, welche den Streik organisirt hatte, vorzugehen, weil dieselbe sich Ausschreitungen gegen der Union nicht angehörige Arbeiter beim Bahnhof Cardiff hatte zu Schulden kommen lassen. Die betr. Gewerkschaft, die Vereinigte Gesellschaft der Eisenbahnangestellten, machte geltend, daß sie als Körperschaft für die Akte einiger oder aller ihrer Mitglieder nicht verantwortlich sei. Die Trade Union Acts von 1871 und 1876 sähen in keiner Weise vor, daß Trade Unions vor Gericht erscheinen könnten, weder als Kläger noch als Angeklagte. Der Richter Farwell entschied in erster Instanz, daß dieser Versuch der Union, sich der Verantwortlichkeit für ihre Handlungen zu entziehen, durchaus falsch sei und daß die Gewerkschaften den Gesetzen des Landes ebenso unterworfen seien, als wenn sie durch Gesetz besonders inkorporirt wären. Der Appellhof kam dagegen zu anderem Urtheil und stirnt legal wird sein Urtheil als richtig bezeichnet. Das Haus der Lords jedoch stellte als oberste Instanz das ursprüngliche Urtheil des Richters Farwell wieder her, welches entschied, daß die Union in ihrer Eigenschaft als solche für von ihrem Komitee und Sekretär während des denkwürdigen Streiks vom vorigen Jahr begangene Handlungen zur Verantwortung gezogen werden könne. Der „Daily Chronicle" meint, daß nach diesem Urtheil alle Trade Unions als Korporationen anzusehen seien und der nächste mit ihnen sich befassende Parlamentsakt werde ihren legalen Status dementsprechend wohl definiren.

Frankreich.

Wie aus Korsika berichtet wird, ist der dortige Ausstand der Bahnangestellten beendigt.

In Arnaville kam es am Sonntag beim Kirchweihfest zwischen jungen Franzosen und einigen jungen Deutschen, die zum Feste aus Novéant gekommen waren, zu einer Schlägerei, bei welcher sieben Burschen durch Messerstiche verletzt wurden. Es wurden vier Verhaftungen vorgenommen.

Die Attentäterin Olzewska, die auf den Ministerpräsident Baudin schoß, legte ein Geständniß ab, daß sie bereits am 14. Juli v. J. anläßlich des Nationalfestes Delcassé aufauerte, und zwar in der Absicht, ihn zu ermorden; da der Minister jedoch von Frau und Tochter begleitet war, wagte sie nicht, zu schießen, um nicht Unschuldige zu treffen. Trotz dieses Geständnisses wird die Olzewska nicht wegen Mordversuchs, sondern blos wegen gefährlicher Drohung angeklagt, da ihr Revolver sich als unbrauchbar erwies.

Spanien.

Spanien gedenkt sich eine neue Flotte anzuschaffen, denn seine alte ist bekanntlich im amerikanischen Kriege vernichtet worden. Ministerpräsident Sagasta erklärte gestern zu den Arbeiten, welche die Regierung während der Parlamentsferien zu unternehmen gedenke, gehöre die Aufstellung einer Grundlage zur Neuschaffung eines Geschwaders und die Pachtung von Arsenalen. Wo Spanien zu sich der erforderliche Geld hernehmen will, sagte der Minister allerdings nicht.

Rußland.

Rußland that einen neuen Schritt zur Befestigung seiner Stellung am Golf von Persien. Der russische Botschafter forderte von der Pforte die Abtretung zweier Kohlenstationen in den persischen Gewässern und wendet den stärksten Druck an, um den Sultan nachgiebig zu machen. Gleichzeitig verlangte er die Ueberlassung einer oder mehrerer ähnlicher Stationen an der kleinasiatischen Küste. Die Pforte hat bislang nicht nachgegeben, aber es ist zweifelhaft, ob sie imstande sein wird, länger Widerstand zu leisten.

Rumänien.

Die dieser Tage erwähnten Meldungen, die die letzte Anwesenheit des österreichischen Generalstabschefs Freiherrn v. Beck in Sinaia mit dem Abschlusse einer österreichisch-rumänischen Militärkonvention in Zusammenhang brachten, weiß „Budapesti Hirlap" dahin richtig zu stellen: ein solcher Vertrag Oesterreich-Ungarns mit Rumänien besteht bereits schon seit dem Jahre 1890. Zu Zweck, gelegentlich des Besuches des Königs Karl, sei er abgeschlossen worden.

Nordamerika.

Auf Antrag des Admirals Sebley hat das Marineamt beschlossen, ein Untersuchungsgericht einzusetzen, welches die gegen den Genannten in Maclay's kürzlich veröffentlichter Geschichte der Flotte gerichteten Beschuldigungen prüfen soll, und zwar namentlich hinsichtlich der Thätigkeit der Flotte bei Santiago de Cuba. Wahrscheinlich wird Admiral Dewey den Vorsitz des Gerichtshofes führen, welcher nicht eher zusammentreten wird, bis das Wetter kühler geworden ist.

Aus dem Streikgebiete verlautet, der juristische Beirath der „American Sheet Steel Company" habe sich an die Bundesgerichte gewandt um Erlaß einer Verfügung, die es den Ausländigen verbietet, sich in die Angelegenheiten der Nichtunionisten zu mischen. Dies dürfte der erste Schritt zur allenigen Beschäftigung von Nichtunionisten in mehreren Betrieben sein.

Philippinen.

Den jüngsten Meldungen aus Amerika zufolge scheint es, als ob noch eine geraume Zeit vergehen würde, bevor die Amerikaner auf den Philippinen Herren der Lage sein werden. Ein Telegramm aus New York berichtet, daß die letzten Nachrichten aus Manilla nicht gerade sehr erfreulich lauten. Der von den Amerikanern gefangene General Aguinaldo, der sich in der letzten Zeit seinen Wächtern gegenüber schon sehr höflich gezeigt haben soll, hat sich geweigert, die Filipinos, die den Guerillakrieg unter General Malvar fortführen, auszuweisen, die Waffen niederzulegen. Er behauptet jetzt, daß er den Treueid für Amerika nicht freiwillig, sondern unter Zwang und gegen seinen freien Willen geleistet habe. Man glaubt guten Grund zu der Annahme zu haben, daß Aguinaldo in der letzten Zeit mit den Generälen, die im Innern den Krieg noch fortführen, in Verbindung gestanden habe und daß er auf diesem Wege einen allgemeinen Aufstand der Filipinos der Distrikte, die schon ziemlich beruhigt waren, vorbereitet habe. Das sind wenig erhaulche Aussichten für die Yankees.

China.

Das englische Kriegsschiff „Woodlark" und das französische Kanonenboot „Décidée" sind nach Antscheng am Pojang-See in der Provinz Kiangsi abgegangen, da dort zwischen katholischen und protestantischen Chinesen Streitigkeiten ausgebrochen sein sollen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Im Album der Universität Berlin sind laut Anschlag am schwarzen Brett wegen Nichtannahme von Privatvorlesungen im laufenden Sommersemester im ganzen 207 Studirende gelöscht worden: Beinahe die Hälfte der Gesrichtenen — 101 — sind Ausländer; 34 unter den Gelöschten haben bereits promovirt.

— Ueber Errichtung einer akademischen Lesehalle in Göttingen, die seit mehreren Semestern geplant wird, berieth am 21. Juli eine allgemeine Versammlung Göttinger Studirender. Folgende Resolution ist einstimmig angenommen worden: 1. Die Studentenschaft spricht sich grundsätzlich für die Errichtung einer akademischen Lesehalle aus. 2. Die Studentenschaft spricht sich dafür aus, daß die Mitgliedschaft der Lesehalle obligatorisch gemacht wird. 3. Die Studentenschaft bestimmt den Ausschuß mit der Vornahme der weiteren Schritte zur Errichtung einer akademischen Lesehalle.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Kaiser Wilhelm konnte mit Zustimmung des italienischen Unterrichtsministeriums, wie ein Privat-Telegramm aus Rom meldet, aus dem historischen Palaste Mansi in Lucca zwölf von Giovanni Pinotti meisterhaft in Tempera gemalte Holztafeln an, welche die Hauptepisoden des alten Testaments darstellen.

— Prof. D. Julius Heidemann, der älteste Oberlehrer am Berliner Gymnasium zum grauen Kloster, ein sehr verdienter Schulmann und Historiker, ist im Alter von genau 67 Jahren am Montag den 22. Juli in Friedrichroda gestorben. In der Welt der Wissenschaft hat Julius Heidemann's Name den besten Klang. Er ist der Chronist des grauen Klosters geworden, der der Anstalt zu ihrem 300-jährigen Bestehen (1874) in einer wertvollen Monographie ihre Geschichte schrieb; er hat vor einem Jahrzehnt sein mustergültiges Werk über die Geschichte der Reformation in der Mark Brandenburg veröffentlicht, das ihm ange unvergessen bleiben wird. Von früheren Arbeiten seien noch seine Studien über die Mark unter Jobst von Mähren, über Peter von Aspelt und über Engelbert Wusterwitz's märkische Chronik erwähnt.

— Der Leipziger Männerchor, dem beim Wettsingen der sächsischen Männerchöre in der Internationalen Kunstausstellung zu Dresden statt des erwarteten ersten der zweite Preis zuerkannt wurde, hat nachträglich gegen das Urtheil der Preisrichter bei der Ausstellungskommission Widerspruch erhoben und ihr den Preis zur Verfügung gestellt.

Tuberkulose-Kongreß.

London, 24. Juli.

Heute veranstaltete die medizinische und die pathologische Sektion des Tuberkulose-Kongresses eine gemeinsame Sitzung in der über das Tuberkulin verhandelt wurde. Dr. Heron eröffnete die Sitzung mit einem Vortrage, in welchem er für den therapeutischen und diagnostischen Werth des Tuberkulin entschieden eintrat. Er versicherte, daß die hauptsächlichen Einwendungen, welche gegen die Anwendung des Tuberkulin als Heilmittel erhoben werden, aus der Vernachlässigung der von seinem Entdecker gegebenen Vorschriften entsprungen sind. Zur sicheren Diagnose der Krankheit komme dem Tuberkulin kein anderes Mittel gleich. Heron schloß mit einer warmen Anerkennung der Verdienste Koch's.

Professor Kowitz wurde, als er sich zur Erwiderung erhob, mit lebhaften Beifallskundgebungen begrüßt. Er setzte zunächst die große Bedeutung des Tuberkulin für die Feststellung der Schwindsucht im frühen Stadium auseinander und machte alsdann Angaben über das zweckmäßige Verfahren bei seiner Anwendung.

Professor Fränkel-Berlin erklärte das Tuberkulin, wenn bei dessen Anwendung mit Geduld und Vorsicht vorgegangen werde, für ein wichtiges therapeutisches Mittel.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des Kongresses hielt Professor Brouardel den Hauptvortrag, in welchem er unter anderem darlegte, daß er sich der Anschauung Professor Koch's, wonach die Schwindsucht durch Milch und Fleisch tuberkuloser Rinder nicht auf Menschen übertragen werden könne, keineswegs anschließe. Brouardel fordert strenge Beaufsichtigung der Molkereizeugnisse wie sie in Schweden und Norwegen eingeführt sei. Auch dieser Gelehrte erklärte es für zweifellos, daß die Tuberkulose heilbar ist. Auch er forderte zum Kreuzzug wider diese Volkskrankheit auf. Besonders solle die Kenntniß über ihr Wesen unter der Bevölkerung in jeder Gemeinde, in jeder Provinz, in jedem Staate verbreitet werden, auf daß alle sich zusammentun, um diese Geißel der Menschheit auszurotten.

Gerichtsverhandlungen.

K. Erfurt, 24. Juli. Den „wilden Mann" spielte gestern nachmittag während der Sitzung der hiesigen Strafkammer der wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilte Handelsvertreter Heinrich Breyer aus Schmitz. Als er sofort verhaftet werden sollte, schüttelte er die Faust drohend nach dem Richtertisch und rief laut: „Ich bin unschuldig verurtheilt!" Dann hielt er sich an der Thür des Anklagerauumes fest, stieß die beiden Gerichtsdiener beiseite und brüllte wie ein Thier. Erst als noch ein Polizeisergeant beisend mit eingriff, konnte der Wüthende nach der Detentionszelle transportirt werden.

Freiburg i. Br., 23. Juli. Zwei Gymnasiasten, der 1886 in Konstanz geborene Karl G. und der 1888 in Freiburg geborene Eugen B., standen wegen Brandstiftung im Freiburger Gymnasium vor der hiesigen Strafkammer. G. war außerdem wegen Bedrohung, Beleidigung mehrerer Lehrer, Fälschung von Urkunden, Diebstahls 2c. angeklagt. Die Verurtheilung dieses Angeklagten ergab etwa folgendes: G.'s Jahreszeugniß für 1900 war schlecht. Nach Beendigung der Ferien hat G. daran gedacht, die Schule überhaupt nicht mehr zu besuchen. Am Tage vor der Aufnahmeprüfung (11. September) unternahmen G. und B. einen Spaziergang. G. äußerte, wenn vielleicht am besten, wenn das Gymnasium abbrennte, und B. antwortete, auch ihm würde das recht sein. „Dann zünden wir's einfach an!" war die Entgegnung G.'s. Um 1/4 4 Uhr nachmittags gingen beide Schüler nach dem Gymnasium. B. ging zuerst hinein, während sein Genosse draußen-Wache hielt. B. zündete im Musiksaale Papier an. Da in den folgenden Stunden kein Feuerlärm zu hören war, gingen beide um 1/7 Uhr abermals nach dem Gebäude und sahen aus einem geöffneten Fenster nur leichten Rauch dringen. Auf Vorschlag G.'s wurde nun eine Kanne gekauft und mit einem Liter Petroleum gefüllt. G. stieg durch das Fenster in das Musikzimmer, da B. vorher eine Thür von innen verriegelt hatte. Da kein Feuer mehr zu sehen war, wurde das Petroleum an mehrere Stellen gegossen und in der Nähe des Notenschrankes Feuer angelegt. So entstand ein Schaden von etwa 1000 M. Als die Brandstifter später verhaftet wurden, beschuldigten sie einen der Sache ganz fernstehenden Schüler. G. sagte diesem sogar ins Gesicht, er sei schuldig. Beide Angeklagte erklärten in der Verhandlung, sie hätten viele Indianergeschichten usw. gelesen. Der Direktor des Gymnasiums, Geh. Hofrath Bender, erhielt nach der Brandstiftung verschiedene Karten und Briefe mit Beleidigungen und Drohungen, durch die sich die Familie des Adressaten beunruhigt fühlte. In der einen Karte werden längere Herbstferien verlangt, da sonst „das ganze Schiff in die Luft fliegen werde." Das sei, heißt es dann weiter, keine leere Drohung, sondern es werde Ernst gemacht. Das Pulver sei bereits am Ort. „Wir und die Brandstifter sind eins. Sie müssen denjenigen, der die Petroleumkanne holte, nicht strafen, er ist unschuldig. In einer späteren Karte wird sogar mit einer Kugel gedroht, falls nicht mehr Weihnachtsferien gegeben würden. Ehe die Brandstiftung geschah, hatte der Angeklagte G. verschiedene der bereits erwähnten Strafstaten ins Werk gesetzt: Er fälschte Zeugnisse und eine Schulgeldquittung, damit sein Vater glauben wollte, er gehe in das Gymnasium, während er in Wirklichkeit bummelte. Auch der Diebstahl G.'s hat eine romanhafte Verbrämung erhalten. In der Zeit, als er die Schule nicht besuchte, stahl er einer Hausgenossin 11 Dkr., die That wurde aber entdeckt. Er sandte dann von Breisach aus an die bestohlene Frau ein Kistchen mit Zimmersternen, die er aber mit einem Gemisch von Lysolsäure und Kleesalz verzierte. G.'s Vater öffnete am nächsten Morgen im Auftrage der Empfängerin das Packet und schaffte es zu einem Apotheker, der die giftigen Bestandtheile konstatirte. Schließlich bestellte G. im Namen von Kaufleuten für 204 und für 1001 M. Waaren (Gemüse, Champagner, Wurst usw.) bei auswärtigen Firmen, blos um diese zu ärgern. Das Urtheil des Gerichts lautete gegen G. auf 2 Jahre 7 Wochen 5 Tage Gefängniß. B. erhielt 1 Jahr 2 Monate Gefängniß wegen Brandstiftung.

* Budapest, 23. Juli. Der Direktor des National-Theaters in Kolozsvár in Ungarn, Desider Meyerl, strengte gegen den Redacteur des „Szinlaji Ujság" (Theater-Zeitung), Eugen Herczeg, einen Prozeß wegen „Verletzung des Autorenrechts" an, da das genannte Blatt die Theaterzettel des Ensembles abdruckte. In der heute stattgehabten Schlußverhandlung wurde Eugen Herczeg zu 200 Kronen verurteilt. In der Motivirung heißt es, daß der unbefugte Abdruck eines Theaterzettels eine thatsächliche Verletzung des Autorenrechts bilde.

Provinzialnachrichten.

* Eisleben, 24. Juli. [Doppelmord.] Abermals hat sich hier eine entsetzliche Bluthat ereignet: ein Gatten- und Kindesmord ist heute morgen in unserer Stadt verübt worden. Der 27 Jahre alte Bergmann Karl Schreiber, im Hause Feldstraße 27 wohnhaft, hat seine 21jährige Ehefrau und sein 4 Monate altes Kind in seiner eigenen Wohnung mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010725018/fragment/page=0002

einem Beil erschlagen. Der Mörder hat sich darauf vom Schauplatze seiner grauenhaften That entfernt und ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden, trotzdem nach ihm eifrig gefahndet wird. Die „Eisl. Ztg." erfährt darüber: Karl Schreiber hatte am Sonntag am Werkfeste der Bergarbeiter theilgenommen und war seit dieser Zeit nicht mehr an die Arbeit gegangen. Gestern, Dienstag, war Schreiber mit seiner Ehefrau auf dem Neustädter Schützenplatze und beide kehrten getrennten nach Hause zurück. Heute morgen um 5 Uhr weckte die Frau ihren Mann und suchte ihn zu bewegen, wieder an die Arbeit zu gehen. Dieser weigerte sich dessen aber, es entstand ein Streit, der so heftig war, daß die Mitwohner des Hauses aufmerksam wurden. Diese hörten, wie die Frau noch rief: „Der Mann, der schlägt mich . . ." worauf man ein Geräusch, wie wenn ein schwerer Körper fällt, wahrnahm. Bald darauf entfernte sich Schreiber, nachdem er die Wohnung abgeschlossen hatte, mit einer brennenden Cigarre im Munde. In seinem Auftreten und Betragen war nichts Auffälliges zu bemerken. Schreiber begab sich zu seiner in der Zellergasse wohnenden Mutter, der er erzählte, er habe eben seine Frau und sein Kind erschlagen und wolle nun aufs Gericht gehen und sich stellen. Indem er seinen Wohnungsschlüssel in die Stube warf, entfernte er sich, indeß begab er sich nicht auf das Gericht. Wohin er ging ist nicht bekannt. Als Schreiber seine Wohnung verlassen hatte, riefen die Mitbewohner, nichts Gutes ahnend, an der verschlossenen Thür den Namen der Frau Schreiber. Niemand antwortete. Man öffnete nun mit einem Nachschlüssel die Wohnung und sah eine entsetzliche Scene. Die Frau lag todt, mit gespaltenem Hinterkopf, auf dem Boden, das Kind hatte eine schwere Wunde im Gesicht. Auf dem Bett lag ein blutiges Beil, mit dem allem Anscheine nach die gräßliche That verübt worden war. Die Wunden sind derartig, daß der Tod ohne Zweifel sofort eingetreten sein muß. — Die Ermordete heißt Minna geb. Block, ist 21 Jahre alt und seit zwei Jahren mit Schreiber verheirathet. Ihre Eltern leben in Eisleben. Das ermordete Kind ist 4 Monate alt. Der Mörder ist von kleiner und schmächtiger Gestalt. Er hatte bereits in den letzten Tagen schwere Drohungen gegen seine Ehefrau ausgestoßen. Es soll sich, wie im lokalen Theile der gestrigen Abend-Ausgabe bereits erwähnt wurde, auf seiner Flucht nach Halle gewendet haben.

* **Magdeburg**, 24. Juli. [Mißstände im Schiffahrtsverkehr auf der Elbe.] Die Uebelstände in unserem Schiffahrtswesen, wie sie vor einiger Zeit durch den Lenzener Stehler- und Hehlerprozeß und neuerdings wieder durch Festnahme von Kaufleuten und Schiffern in der Altmark beleuchtet wurden, machen fort und fort unserem Handelsstande das Leben schwer. Man schreibt der „Mgd. Ztg." jetzt darüber aus den Kreisen des Getreidehandels: „Das indirekte Zugeständniß des Binnenschiffahrtsgesetzes, daß der Schiffer für einen natürlichen Schwund von ½ v. H. nicht haftbar sei, sofern ihm die Verunreinung nicht nachgewiesen werden kann, was naturgemäß nur im tausendsten Falle möglich ist, hat geradezu unhaltbare Zustände geschaffen. Besonders im Schiffahrtsverkehr auf der Elbe ist es oft Regel geworden, nicht mehr von dem dem Schiffer zum Transport überwiesenen Gut abzuliefern, als die vermuthliche gesetzliche Haftpflicht des Schiffers mindestens erfordert. Es sei auch hier von vornherein bemerkt, daß es auch heute nach wie vor eine Anzahl reeller Schiffer giebt, welche ihre Ladung ungeschmälert, manchmal sogar mit Uebergewicht, abliefern, aber immer häufiger geschieht es, daß von der in Hamburg übernommenen Waare, wo das Zumessen bekanntlich ein auskömmliches ist, an den Stationen der Elbe und neuerdings auch an denen der Oder ein Fehlgewicht vom Empfänger getragen werden muß. Der Transport von Hamburg ins Inland nimmt nur kurze Zeit in Anspruch, in welcher nur unter ganz ungünstigen Verhältnissen, beispielsweise bei isländischem, oft nicht ganz trockenem Getreide ein derartiger Verlust vielleicht entstehen könnte. Bei der weit überwiegenden Zahl der Getreidetransporte auf der Elbe handelt es sich aber um das knochentrockene, theilweise sogar gedarrte ausländische Getreide, das schon eine lange Seereise überstanden hat, und das unmöglich in der kurzen Zeit des Kahntransports nun plötzlich einen erheblichen Schwund erleiden kann. Trägt der Kahn eine Ladung Brotgetreide von 6000 Ctnr., so stellt ein Halb vom Hundert 30 Ctr. dar, das ist in Weizen ein Geldbetrag von 240, in Roggen von etwa 210 M. für den einmaligen Kahntransport, also ein Verlust, der dem Kaufmann einen guten Theil seines Verdienstes nimmt, oder vom Verbraucher in höherem Brotpreise bezahlt werden muß. Daß es bei diesem angeblichen Schwund in den meisten Fällen nicht mit reellen Dingen zugeht, beweist der Getreideverkehr, welcher sich auf Grund der sogen. Stettiner Connossemente vollzieht. Hierbei übernimmt der Schiffer die volle Hauptpflicht für das übernommene Frachtgut, und thatsächlich erfolgt die Ablieferung fast ausnahmslos in vollem Gewicht, oft mit Uebergewicht, obgleich es sich bei diesem Verkehr hauptsächlich um den Transport des empfindlichen inländischen Getreides handelt. Nur in den seltensten Fällen haben die Schiffer, die von der Warthe und Netze Ladung bringen und die erwähnten Ladescheine gezeichnet haben, ein kleines Manko an der Ladung. Nächst der eingangs erwähnten Fassung des Binnenschiffahrtsgesetzes sind es die Verfrachtungsbedingungen der Schleppschiffahrts-Gesellschaften, welche die unreellen Vorgänge im Elbverkehr geradezu begünstigen. Diese Bedingungen stellen in ihrer Wirkung eine völlige Rechtlosigkeit des Kaufmannsstandes dar. Bisher ist jeder Versuch, diese unhaltbaren Zustände zu beseitigen, an dem Widerstande der mächtigen Schiffahrtsgesellschaften gescheitert. Daß es aber auf die Dauer nicht so bleiben kann, werden sich angesichts der abgeschlossenen Diebstahlsprozesse, der neuerdings vorgenommenen Verhaftungen und der fortdauernden Klagen der Verfrachter und Empfänger von Waaren die Schiffahrtsgesellschaften selbst sagen müssen. Die hier erörterten Verhältnisse berühren nicht allein den Getreidehandel; in gleichem Maße sind daran die Verfrachter von Zucker, Kaffee, Mels, Spiritus 2c. interessirt, und es ist hohe Zeit, daß die Interessenten sich vereinigen, um sich gegen die ihnen fortgesetzt entstehenden Verluste zu schützen."

— [Ordensverleihungen.] Den nachbenannten Offizieren 2c. wurde die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: der Commandeur-Insignien zweiter Klasse des herzogl. anhaltischen Haus-Ordens Albrecht's des Bären: dem Major v. Schlebrendorff im Kurhess. Inf.-Reg. Nr. 93, dem Major Reichenau, aggreg. dem Kgl.-Preuß. General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36; der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens: den Hauptleuten Cleve, de Dumas (Espinal), Bock im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, dem Rittmeister Edlen Herrn v. Fahrn, v. Plotho im Kür.-Reg. von Seydlitz (Magdeburg) Nr. 7, dem Premier-Lieutenant v. Krosigk im Thür. Hus.-Reg. Nr. 12; der Ritter-Insignien zweiter Klasse desselben Ordens: den Oberleutnants v. Kuczkowski, von Wittich und v. Wilich im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, dem Oberleutnant v. Schlieffen, à la suite des 5. Thür. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Ordonnanzoffizier des Großherzogs von Sachsen, dem Oberleutnant (Magdeburg.) Nr. 7, dem Leutnant v. Brixke im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93, dem Leutnants v. Wülfingshöwen und v. Rüxleben (Wilhelm) im Kür.-Reg. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7; der silbernen Medaille desselben Ordens: dem Feldwebel Brinkt, dem Vizefeldwebel Walther, Sehm und Hübner, dem Sergeanten (Kobolsten) Blume, sämmtlich im Anhalt. Inf.-Reg. Nr. 93. — Verliehen wurde: Dem Sanitätsrath Dr. Claes zu Mühlhausen i. Thür. der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; dem Oberstleutnant a. D. Erdmann, bisher Commandeur des Magdeburg. Drag.-Reg. Nr. 6, der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse.

— [Personalien.] Der Stadtrath Paul Frenzel wurde als unbesoldeter Beigeordneter der Stadt Zeitz für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter im Bezirke des 4. Armee-Corps.] 1. September 1901: Dessau, Polizeiverwaltung, Schutzmann, 1,72 m groß, auf Lebenszeit, während der Probedienstzeit 1100 M.; von der ersten Anstellung an 1200 M. jährlich bei freier Dienstkleidung, das Gehalt steigt von der ersten Anstellung an von 3 zu 3 Jahren um je 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. — Voraussichtlich demnächst: Egeln, Magistrat, 3. Polizeisergeant, auf Lebenszeit, Anfangsgehalt einschließlich Kleider- und Wohnungsgeld 1100 M., das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren viermal um je 75 M. und zuletzt einmal um 100 M. bis zum Höchstbetrage von 1500 M. — 1. August 1901: Schönebeck (Elbe), Magistrat, Bureau-Assistent, auf dreimonatige Kündigung, 900 M.; Meldungen sind an den Magistrat einzureichen. — In nächster Zeit: Stendal, Magistrat, Polizeisergeant, nicht unter 1,70 m groß und nicht über 35 Jahre alt, zunächst auf drei Jahre gegen dreimonatige Kündigung, sodann auf Lebenszeit, Grundgehalt 900 M. und 180 M. Wohnungsgeld, außerdem 150 M. Kleider- und Dienstaufwandsgelder, das Gehalt steigt nunmehr von 3 zu 3 Jahren um je 70 M.

* **Dessau**, 24. Juli. [Die endgiltigen Ergebnisse der Volkszählung] von 1. Dezember 1900 im Herzogthum Anhalt sind jetzt in den „Mittheilungen des Herzoglich Anhaltischen Statistischen Bureaus, Nr. 40" zur Veröffentlichung gebracht worden. Die ortsanwesende Bevölkerung im Herzogthum ist danach auf 316,085 Personen, von denen 155,185 männlichen und 160,900 weiblichen Geschlechts waren, festgestellt worden. Das bedeutet gegen die Volkszählung vom 2. Dezember 1895 eine Zunahme um 22,787 Köpfe. Gegen die bereits früher bekannt gegebenen vorläufigen Ergebnisse haben sich nur unbedeutende Abweichungen herausgestellt; nach denselben war im ganzen Lande eine Einwohnerzahl von 316,027 ermittelt worden.

* **Wörbzig**, 24. Juli. [Ein Akt beispielloser Rohheit] spielte sich in der Sonntagnacht in der Wohnung des Dienstknechts K. hierselbst ab. Dieser, der häufig betrunken ist, mißhandelte seine Frau schon als er nachmittags aus dem Gasthofe kam, durch Schläge, sodann ging er wieder ins Wirthshaus. Nachts 1 Uhr kam er wieder heim, und da seine Frau ihm aus Furcht die Thür nicht öffnete, zertrümmerte er ein Fenster, stieg in die Wohnung ein und schlug nun auf seine im Bett sitzende Frau mit einem Beilschneidstiele in der unmenschlichsten Weise los, so daß die arme Frau ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der rohe Patron ist zur Anzeige gebracht worden.

* **Schierke**, 24. Juli. [Einbruchsdiebstähle frechster Art] wurden vor wenigen Tagen in hiesiger Gegend verübt. Hier im Hotel „Brockenscheidecke" sind Wäschegegenstände 2c., im Hotel „St. Hubertus" in Elend und im Hotel „Signalfichte" (Hohne) Silbersachen und sonstige Werthgegenstände an verschiedenen Tagen gestohlen worden. Es wird allgemein vermuthet, daß diese Diebstähle sämmtlich von einem Komplott von Dieben ausgeführt sind. Bislang fehlt jede Spur der Diebe.

* **Braunschweig**, 24. Juli. [Ein Dachdecker abgestürzt.] Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute morgen kurz vor 10 Uhr auf einem Neubau am Madamenwege. Der mit Decken des Hauses beschäftigte Dachdecker Wollborn glitt bei seiner Arbeit aus und stürzte vom Dache auf den Hof hinab. Der Verunglückte, der anscheinend innere Verletzungen davongetragen hatte, wurde nach dem herzoglichen Krankenhause gebracht.

* **Leipzig**, 24. Juli. [Der ärztliche Bezirksverein Leipzig-Land] hatte dem zwischen der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend und dem in einem Vororte zugegangenen Dr. X. am 15. Mai d. J., also nach Beendigung des Aerztestreiks, abgeschlossenen Vertrage die Genehmigung versagt. Auf erhobene Beschwerde des Dr. X. ist von der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig die Entschließung des ärztlichen Bezirksvereins durch Verordnung vom 8. d., „als formell, wie auch sachlich ungerechtfertigt und unbegründet" aufgehoben worden. Der in Betracht kommende Vertrag sei der gleiche, wie er von der Ortskrankenkasse mit allen anderen bei ihr praktizirenden Aerzten abgeschlossen sei. Eine standesunwürdige Handlung könne also in der Abschließung des Vertrages nicht erblickt werden und erfolge somit seine Genehmigung von Aufsichtswegen.

* **Leipzig**, 24. Juli. [Zum Raubanfall im Rosenthal.] Unter dem dringenden Verdacht, den Raubanfall an dem Opernsänger Greder in der Nacht zum 16. Juli im Rosenthale in der Nähe des Zöllner-Denkmals verübt zu haben, wurden von der Polizei ein Arbeiter Lange aus L.-Volkmarsdorf, 20 Jahre alt, und ein Schlosser Schulze genannt Grohmann aus Hohenheide, im Alter von 21 Jahren, beide schon vielfach vorbestraft, hinter Schloß und Riegel gebracht. Nachdem durch die kriminalpolizeilichen Erörterungen die Persönlichkeiten beider ermittelt waren, wurden sie bei einer in der Nacht zum Dienstag im Rosenthale vorgenommenen ausgedehnten Razzia in der Nähe des „Schützenhauses", in hohem Schilf kauernend, betroffen und festgenommen. Beide Verhafteten leugnen, sie sind jedoch von Zeugen mit Bestimmtheit rekognoscirt worden.

* **Zwickau**, 24. Juli. [Thalsperren.] Die sächsische Regierung ordnete die Vorarbeiten zur Ausführung der innerhalb des Gebietes der Zwickauer Mulde geplanten Thalsperren an. Es sollen 20 bis 30 Thalsperren errichtet werden; der Kostenaufwand ist auf etwa 12 Millionen Mark veranschlagt worden.

w. **Plauen**, 24. Juli. [Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse im Elstergebiet] ist Hochwasser eingetreten. Die unteren Stadttheile von Plauen sind überschwemmt, der Verkehr wird durch Wagen vermittelt, und die Feuerwehr ist mit Rettungsarbeiten beschäftigt. Zahlreiche Gebäude sind beschädigt. Gegen Mittag hat der Regen nachgelassen. Unglücksfälle sind der „Neuen Vogtländ. Ztg." zufolge nicht vorgekommen.

Vermischtes.

Kriegergrabstätten bei Metz. Am 15. August werden wie alljährlich in Verbindung mit einer allgemeinen Gedenkfeier alle Gräber und Denkmäler der bei Metz gefallenen Krieger — 709 Offiziere und 11,857 Unteroffiziere und Mannschaften, in Summe 12,566 Deutsche und fast ebensoviele Franzosen — durch die Verehrung zur Schmückung und fortdauernden Erhaltung der Kriegergräber und Denkmäler in Metz geschmückt werden. Spenden für diesen vaterländischen Zweck werden an die Adresse des Schatzmeisters der Verehrung Rendant Jonas in Metz, Aufträge wegen Niederlegung von Kränzen an den Vorstand obengenannter Vereinigung erbeten. Derartige Aufträge für Anwerbunde, Vereine usw. werden gern übernommen, nur wird um rechtzeitige Zusendung und um genaue Bezeichnung der Grabstätte oder des Denkmals ersucht.

Ein Falschmünzernest. In Ludwigshafen wurde wegen Verausgabung falscher Zweimarkstücke der Schlosser Huber aus Kaiserslautern in Haft genommen. Bei der Haussuchung in seiner in Mannheim befindlichen Wohnung wurden eine vollständige Falschmünzerwerkstätte, sowie viele fertige falsche Zweimarkstücke vorgefunden. Die Zweimarkstücke tragen das Bildniß des Großherzogs von Baden mit dem Münzzeichen G, die Thaler das Bildniß Kaiser Wilhelms I. mit dem Münzzeichen B 4.

Im Rhein ertrunken. Am Dienstag abend schlug auf dem Rhein unterhalb Niederdollendorf ein Kahn mit 4 Insassen um. Drei davon ertranken. Es sind dies, wie der „Bonner Generalanz." meldet, stud. jur. Röntz aus Peppelsdorf und zwei unbekannte Damen. Der vierte konnte sich von dem umgeschlagenen Kahne so lange festhalten, bis ihm Rettung gebracht wurde.

Ein furchtbares Familiendrama hat sich in dem Flecken Wiesauffer bei Cannes abgespielt. Der dort wohnende 52jährige Landwirth Langier, ein unverbesserlicher Trunkenbold, hatte am Sonnabend-Abend, als seine Frau und seine Tochter vom Felde heimkehrten, diese mit so schrecklichen Drohungen empfangen, daß sie sich erschreckt zu Nachbarn flüchteten und bei diesen die Nacht verbrachten. Gegen 8 Uhr morgens kehrte der 22jährige Sohn Langier's von einer Hochzeit heim, bei der er zum Tanze aufgespielt hatte. Kaum hatte er die Schwelle überschritten, so sah er den Alten sinnlos betrunken mit einem Knotenstock vor sich stehend. Die unteren Stufen der Treppe, die zum ersten Stock des Hauses führt, waren mit schwarzem Tuch ausgeschlagen; auf ihnen stand ein Block, daneben eine Axt. Der Trunkenbold wies darauf hin und rief: „Ich hatte das für deine Mutter vorbereitet; sie ist nicht gekommen; deshalb will ich dich tödten." Dabei suchte er den jungen Mann mit seinem Knotenstock niederzuschlagen, verfehlte ihn aber. Der Sohn griff zur Selbstvertheidigung zu einer auf dem Boden liegenden Axte und versetzte dem Rasenden einen Schlag auf den Kopf, so daß das Blut hervorschoß. Langier wusch sich das Blut am nahen Brunnen weg und stürzte sich dann wütend auf seinen Sohn, um ihn zu erwürgen. In der Todesangst stieß dieser zum zweiten male seine mit Nägeln versehene Waffe wuchtig auf den Kopf des Vaters niederfallen, der todt zusammenbrach. Der Vatermörder wider Willen stellte sich darauf freiwillig den Behörden.

Die leichte Besserung im Befinden Crispis dauert den letzten Meldungen aus Neapel zufolge an.

Unwetter in Rußland. Im Gouvernement Tambow, Bezirk Schatzk, verwüstete am Dienstag ein starkes Hagelwetter die Saaten im Umkreise von 20 Werst. Die Schlossen wogen bis zu drei Pfund. Es kamen drei Menschen sowie viel Vieh um. Eine ganze Schafherde wurde mitsammt den beiden Hirten vom Wasser weggetragen.

Großfeuer. Gestern mittag entstand in St. Petersburg auf der Gutujew-Insel Großfeuer, welches ein großes Lager von Harz, Sandelholz und anderen Waaren von sehr bedeutendem Werthe zerstörte.

Die Pest. Am Bord des am Montag von Kalkutta in New York eingetroffenen und seitdem in Quarantäne liegenden Dampfers „Hohenfels" befindet sich ein indischer Heizer, der an der Beulenpest in leichter Form leidet. Die ganze Mannschaft des Schiffes wird nunmehr auf Swinburne Island festgehalten. Auch werden geeignete Maßregeln getroffen, um Schiff und Ladung zu desinfiziren und das Schiff gründlich zu säubern. — In Konstantinopel sind neuerdings drei Pestfälle vorgekommen, von denen einer tödtlich verlaufen ist. Außerdem sind zwei pestverdächtige Fälle festgestellt. Der Sanitätsrath ordnete eine ärztliche Untersuchung, sowie Desinfektion gebrauchter Wäsche und Kleider im Hafen von Konstantinopel an. Herkünfte aus Konstantinopel mit Bestimmung nach anderen türkischen Häfen sind einer 48stündigen, Herkünfte aus Aegypten einer 10tägigen Quarantäne unterworfen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

26. Juli: Mäßig warm, vielfach heiter bei Wolkenzug, meist trocken.

27. Juli: Mäßige Wärme, halbheiter, meist trocken. Kühle Winde.

Meteorologische Station zu Halle.

	24. Juli (9 Uhr 12 Min. ab.)	25. Juli (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	747,1	749,0
Thermometer Celsius	15,5	16,1
Rel. Feuchtigkeit	91%	84%
Wind	SW 2	S 1

Maximum der Temperatur am 24 Juli: 18,0° C.
Minimum in der Nacht vom 24. Juli zum 25. Juli: 14,9° C.
Niederschläge am 25. Juli 7 Uhr morgens: 23,5 mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Flußbade, am 25. Juli: 16° R.

Bericht des Berliner Wetterbureaus
vom 24 Juli morgens

Memel 759, +26°, O 1, wolkenlos; Swinemünde 754, +22°, SO 4, heiter; Hamburg 754, +17°, NNW 3, bedeckt; Berlin 755, +18°, NNW 1, wolkig; Berlin 752, +20°, SO 1, bedeckt; München 759, +15°, W 6, wolkig; Wien 756, +15°, W 4, wolkig; Breslau 762, +22°, SSW 3, still, wolkig; Petersburg —, —, —; Haparanda 762, +22°, SSW 3, wolkenlos; Cork 753, +15°, NNW 3, wolkig; Paris 757, +16°, SSO 1, Regen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Die Aktien der **Leipziger Bank** waren gestern aus Anlass des in der Gläubigerversammlung bekannt gewordenen Status sehr stark angeboten, während andererseits die dahin noch bei den Maklern vorliegenden Kauflimite zurückgezogen wurden. Der Kurs stellte sich deshalb um 7½ Proz. niedriger und erreichte damit einen Stand von nur noch 1½ Proz. Nach Festsetzung der Notiz wurden im freien Verkehr 3 Proz. für die Aktien geboten.

Kassel, 24. Juli. Im Gebäude der Aktiengesellschaft für Trebertrocknung wurde heute nachmittag das Mitglied des Aufsichtsraths Otto aus Dortmund kurz nach seiner Ankunft hier verhaftet.

— Die durch die Betrügereien Terlinden's in Oberhausen am stärksten benachtheiligte Krefelder Bankfirma v. Beckerath-Heilmann ist mit 1,300,000 Mark in der Sache engagirt, doch soll Aussicht sein, die Firma aufrecht zu erhalten. Seit gestern nachmittag fanden mit der Firma wegen Uebernahme desselben durch ein grösseres Bankinstitut Verhandlungen statt, die jedenfalls zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden. Wie von massgebender Stelle versichert wird, ist Grund zur Beunruhigung der Gläubiger nicht vorhanden.

— Die Versammlung des Grobblechverbandes in Düsseldorf beschloss die Beibehaltung der bisherigen Preise und die Errichtung eines Zweiggeschäftes in Süddeutschland.

— Das Röhrensyndikat ist nach Beschluss einer gestrigen Sitzung in Düsseldorf auf beschränkte Zeit zustande gekommen, doch dürften baldigst endgiltige Vereinbarungen auf längere Zeit erfolgen.

— Zahlungseinstellungen. Die Firma Fritz Dietz & Co., Herde- und Ofenfabrik in Köln, an welcher der flüchtige Direktor der Aktiengesellschaft Gerhard Terlinden in Oberhausen betheiligt war, befindet sich in Zahlung-schwierigkeiten.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 24. Juli. Weizen loco stetig, loco holsteinischer 165—170. Laplata 128. Roggen loco stetig, südrussischer ruhig, ost russischer 105—108, do. 105—110, mecklenburgischer 138—146. Hafer fest. Gerste fest.

* **Amsterdam**, 24. Juli. Weizen auf Termine geschäftslos. Novbr. —. März —. Roggen loco —, auf Termine fest. Oktbr. 134, März —.

London, 24. Juli. (Schluss.) Markt ruhig, Preise unverändert.

Petroleum.

* **Hamburg**, 24. Juli. Petroleum fest. Standard white loco 6,85 Br.

* **Antwerpen**, 24. Juli. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 17,75 bez. u. Br., per Juli 17,75 Br., per Sept. 18,25 Br., per Sept.-Dez. 18,50 Br. Fest.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 24. Juli. Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 56,00.

* **Bremen**, 24. Juli. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 44½ Pfg. Armour shield in Tubs 44½ Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 45 Pfg. Speck fest. Short clear middling loco — Pfg. Juli-Abladung 43½.

* **Paris**, 24. Juli. (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Juli 61,00, Aug. 61,50, Sept.-Dez. 62,75, Jan.-April 63,00.

Antwerpen, 24. Juli. Schmalz per Juli 107,50.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010725018/fragment/page=0003

Produktenbörse.

Berlin, 24. Juli.

Weizen 1000 kg Juli 167,00, Sept. 169,75, Okt. 171,50 M.
Roggen 1000 kg Juli —,—, Sept. 145,25, Okt. 147,25 M.
Hafer 1000 kg September 135,00, Oktober 135,00 M.
Mais 1000 kg amerik. Mixed loco Juli 111,00, Sept. 112,75 M.
Rüböl 100 kg Oktober 54,10, November —,— M.
Spiritus 70er loco —,— M.

Zucker.

Magdeburg, 24. Juli. [Telegr.] Kornzucker, 88proz. ohne Sack 10,10—10,20. Nachprodukte, 75proz. ohne Sack 7,70—7,90. Ruhiger. Kristallzucker I. mit Sack 28,95. Brodraffinade I. ohne Fass 29,20. Gem. Raffinade mit Sack 28,95. Gem. Melis mit Sack 28,45. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,37½ Gd., 9,42½ Br., per August 9,42½ bez., 9,40 Gd., per September 9,17½ Gd., 9,25 Br., per Oktober-Dezember 8,70 Gd., 8,72½ Br., per Januar-März 8,87½ bez., 8,85 Gd. Schwach.

* **London**, 21. Juli. 96% Javazucker loco 11¼ nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 5¾ d. Stetig.

* **Paris**, 24. Juli. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% neue Conditionen 22¾. Weisser Zucker matt, Nr. 3, per 100 kg, Juli 26¾, Aug. 26⅞, Okt.-Jan. 25⅞, Jan.-April 26⅛.

Kaffee.

Hamburg, 24. Juli. Kaffee behauptet. Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 24. Juli. (Vormittagsbericht.) Good average Santos Sept. 26,75 Gd., Dez. 27,50 Gd., März 28,50 Gd., Mai 29,00 Gd. Schleppend.

Hamburg, 24. Juli, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Sept. 27,50 Gd., Dez. 28,00 Gd., per März 28,75 Gd., Mai 29,25 Gd. Behauptet.

Amsterdam, 24. Juli. Java-Kaffee good ordinary 32,00.

Havre, 24. Juli. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Juli 33,25, per Sept. 33,50, per Dez. 33,75. Behauptet.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 24. Juli. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 64,00—66,00 M., desgl. 40 Vol. % 58,00—60,00 M.

* **Hamburg**, 24. Juli. Spiritus still, Juli 14—13½ G., Juli-Aug. 14¼—13¾ G., Aug.-Sept. —,— G., Sept.-Dez. 14½—13¾ G.

Viehmärkte

Berlin, 24. Juli. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** Zum Verkaufe standen: 425 Rinder, 1726 Kälber, 1972 Schafe, 8046 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, — —; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — —; 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere — —; 4) gering genährte jeden Alters — —; — Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — —; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere — —; 3) gering genährte 45—48; — Färsen und Kühe: 1) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — —, 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — —; 3) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — —; 4) mässig genährte Färsen und Kühe 52—56; 5) gering genährte Färsen und Kühe 46—50; — Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 66—70; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 59—62; 3) geringe Saugkälber 54—58; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 M. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—66 M.; 2) ältere Masthammel 58—62 M.; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—56 M.; 4) Holsteiner Niederungsschafe — — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht — — M. — Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 59—60; Käser — —; fleischige Schweine 57—58; gering entwickelte 55—56; Sauen 55—56 M.

Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fanden ungefähr 400 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief anfangs lebhaft und schloss ruhig.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

	Juli		Juli		Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. Juli	+ 0,48	24. Juli	+ 0,86	—	38
Weissenfels, Oberpegel	"	+ 2,40	"	+ 2,66	—	26
do Unterpegel	"	+ 0,14	"	+ 1,14	—	100
Trotha	24.	+ 1,98	25.	+ 2,56	—	68
Alsleben, Oberpegel	23.	+ 2,35	24.	+ 2,38	—	3
do. Unterpegel	"	+ 1,40	"	+ 1,50	—	10
Bernburg	"	+ 1,05	"	+ 0,98	7	—
Kalbe, Oberpegel	"	+ 1,52	"	+ 1,48	4	—
do. Unterpegel	"	+ 0,48	"	+ 0,42	6	—

Moldau. Iser. Egor. Elbe.

	Juli	Fall	Wuchs		Juli	Fall	Wuchs
Budweis	23. + 0,02	5	—	Torgau	24 + 0,18	7	—
Prag	" — 0,30	13	—	Wittenberg	" + 0,95	—	5
Jungbunzlau	" — 0,01	—	4	Rosslau	" + 0,36	—	4
Laun	" — 0,26	—	5	Barby	" + 0,61	—	3
Pardubitz	" — 0,49	4	—	Magdeburg	" + 0,85	—	7
Brandeis	" — 0,30	—	6	Tangermünde	" + 1,14	—	—
Melnik	" — 0,51	—	14	Wittenberge	" + 0,81	4	—
Leitmeritz	" — 0,52	—	6	Dömitz Peg.	23. + 0,14	2	—
Aussig	24 — 0,28	—	9	Lauenburg	24 + 0,25	—	—
Dresden	" — 1,56	—	9				

Aussig, 24. Juli. Von den oberen Plätzen werden 149 cm Wuchs gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg die Tonne 210 Pfg. mit den üblichen Staffeln bezahlt.

Berliner Börse.

Kursnotirungen

vom

24 Juli, 2½ Uhr nachm.

Banknoten.

Englische Banknoten	20,41bz
Französische Noten	81,15bz
Italienische "	77,50bz
Oesterreichische "	85,20bz
Russische "	216,00bz
Schweizer "	81,35bz

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Deutsche Reichs-Anl.	3½	101,00bzG
do. do.	3½	101,10bzG
do. do.	3	90,40bzG
Preuss. Cons. Anleihe	3½	100,90bzG
do. do.	3½	100,90bzG
do. do.	3	90,60bz
Hallesche Stadt-Anl.	3½	97,10G
do. do. 1900	4	102,90bzB
Landsch. Centr.-Pfbr.	3½	98,90bz
do. do.	3	88,90bz
do. do.	4	— —
Sächsische Rente	3	89,00bzG
Bayer. allg. neue St.-A.	3½	100,00G
Hamburger Rente	3½	101,10bz

Ausländische Fonds.

Buen.-Ayr.-G.-A. 5000	—	— —
Chinesische Anleihe	5 1/3	101,80G
Italienische Rente	4	96,70bzG
Mex. 5% cv. G.-A. 1899	5	97,30bz
Oesterr. Gold-Rente	4	100,80bz
do. Papier-Rente	4 1/5	— —
do. Silber-Rente	4 1/5	— —
Port. Staats-Anl. 88-89	frc.Z.	37,80bzB
Röm. St.-Anl. II.-VIII.	4	98,30G
Rumän. amort.	5	89,70bzG
do. do. 1891	4	76,75bz
Russ. kons. 1880	4	100,00G
do. Gold-Rente 1884	3½	— —
do. kons. Eisenb.-Anl.	4	99,90bz
do. do. 5er	4	— —
Serbische Gold-Pfdbr.	5	97,00bzB
do. Rente 1895	4	68,20bz
SpanierExt. gr Stücke	4	— —
do. do. kl. do.	4	70,50bz
Türkische 400 Fr.-L.	frc.Z.	103,00bzB
Ungar. Goldrente 1000	5	100,00G
do. do. 500	4	100,50bz
do. do. 100	4	100,50bz
do. E.-G.-A. 89 1000	4½	102,80bzB

Bank-Aktien.

Berliner Bank	5	86,50bzG
Berliner Handels-Ges	8	135,00bzG
Breslauer Disk.-Bank	4	76,50bzG
do. Wechsl.-Bank	6	102,25G
Comm. u. Disk. Hamb.	6½	107,80bzG
Darmstädter	6	124,25bzG
Dessauer Landesbank	7	117,75G
Deutsche Bank	11	191,50bzB
do. Genossenschaftsb.	5	103,75bzG
Diskonto-Kommandit	9	174,20bzG
Dresdener Bank	8	129,60bz
Dresdner Kred.-Anst.	7½	15,75bz
Leipzig. Kreditanstalt	9	166,80bzG
Maklerbank	7	92,10G
MeiningerHypothekb.	7	121,75bzG
Mitteldtsch. Kreditb.	6	106,00bzG
Nationalb. f. Deutschl.	6½	104,75bzG
Oesterreich. Kredit	11¼	199,25bz
Preuss. Boden-Kredit	7	127,40bzG
do. Centr.-Bod.-K.	9	154,25G
Reichsbank	10,96	153,00bzG
Russische Bank	10	102,00G
Sächsische Bank	9	120,25G
Schaaffhaus. Bank.-V.	7½	113,00bzG
Schlesisch. Bank-Ver.	7½	142,50G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gronau-E.	8½	150,50G
Lübeck-Büchen	6¼	135,25bz
Marienburg-Mlawkaw	3	— —
Ostpreuss. Südbahn	2	81,60bz
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	133,10bz
Ital. Mittelmeerbahn	5	100,10bz
Canada Pacific	4	— —
Transvaalbahn-Akt.	12½	— —
Northern perf.	4	95,70bz
Luxemb. Pr. Henri-B.	5 3/5	87,60bz

Industrie- u. Bergwerks-Aktien.

Berliner Böhm. Brauh.	11½	197,00G
do. Br. Patzenhofer	12	187,60bz
do. do. Schultheiss	14	219,00bz
Allg. Elektr. (Edison)	15	175,10bzG
Anglo-Kont. Guano	5	80,10bzG
Anhalter Kohlen	6	88,25G
Berl. Elektrizit.-W.	10	171,00bzG
Bochumer Gussstahl	16 2/3	165,75bz
BuderusEisenw. A. u. B	9	95,25bzG
Butzke & Co.	3	55,50G
CasselerTrebertrockn.	25	10,00bzB
Chem. Fabrik Buckau	5	109,30G
Cröllwitzer Papier	10	220,50G
Dannenbaum	5	22,75bz
Donnersmarckh. conv.	15	179,75bzG
D. Union V.-A. Lit. C.	7	49,50bzG
Dynamit Trust	12	148,90bz
Egestorff Salzwerke	9	147,80G
Eilenb. Kattun	3	78,00G
Eintracht, Braunk.-B.	18	190,00G
Eschweiler Bergwerk	20	182,80bzG
Gelsenkirchen Bergw.	13	162,10bzG
G.-Marien.-Bw. St.-A.	10	103,00B
do. do. St.-Pr.	10	118,25bz
Ges. f. Elektr. Untern.	8	102,75bzG
Glauziger Zuckerfabr.	11	125,00bzG
Greppiner Werke	8½	— —
Grosse Berl. Strassenb.	11	191,00bzG
Hallesche Maschinen.	36	368,00G
Hallesche Union	7½	60,10bzG
Hamburg. Packetfahrt	10	119,75bz
Harpener Bergbau	11	151,50bz
Hartmann Maschinen	9	125,50bzG
Heinrichshall	10	141,00bzG
Hibernia Bergbau	15	153,50bzB
Hildebrand Mühlen	9¾	149,00G
Hörder-Hütten konv	0	13,50G
do. St.-Prior.-A.	14	105,75bzG
KaliwerkeAschersleb.	10	143,60bzB
Kette Dampfschiff.	6	80,70B
König-Wilh. konv.	15	150,10bzG
do. 5% St.-Pr.	20	210,50G
Körbisdorf Zuckerfbr.	9½	120,50G
Lauchhammer konv.	7	83,00bzB
Laurahütte	16	180,10bz
Leipz. Brauer. Riebeck	10	200,25G
Leopoldshall chem. F.	4	73,75G
Massen Bergbau	9	115,00bz
Nordd. Jute	4½	57,90bz
Norddeutscher Lloyd	8½	114,00G
O.-Schl. Eisenb.-Bed.	9	98,40bzG
do. Eisen-Ind. Caro	10	100,75bzG
Phönix Aktien	15	133,50bzG
Rheinisch. Metallw. F.	14	134,00bzG
Rhein-Nassau	10	121,00bzG
Riebeck Montan	14½	202,90bz
Rositzer Braunkohlen	13	170,25G
do. Zucker.	12½	147,50G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	137,00G
do. St.-Pr. I.	10	138,50G
Saline Salzungen	5	102,75G
Schalker Gruben-u.H.	75	— —
Stassfurt, Chem. Fabr.	12	156,50G
StettinerCem. Bredow	14	135,00G
Stolberger Zink-Akt.	8	118,00bzG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	10	— —
do. do. Vorz.-A.	10	— —
Thür. Salinen, Verein.	3 2/5	83,90G
Westeregeln Alkali.	17	206,00G
Zeitzer Maschinen	20	192,00bzG

Wechsel.

Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	168,70bz
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,00bz
London	1 Lstrl	8 T.	20,41bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,05G
Wien	100 Fl.	8 T.	85,10bz
Schweiz	100 Fr.	10 T.	81,05bz
Ital. Plätze	100 Lire	10 T.	77,40B
Petersburg	100 Sr.	3 M.	213,50bz

Privat-Diskont 2⅝.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3½, Lomb. 4½. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 8. Wien 5. London 3. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,70G
do. do. 1892	3½	99,75G
Magdeburger St.-Anl.	3½	98,00G
do do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	97,25G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	99,50B
Bayrische Anleihe	3½	100,00bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	128,60bz
Köln-Mind Pr.-Anth.	3½	131,50bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	133,25bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,50bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,10bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	69,75bz
Barletta 100 Lire-Loose		17,00bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	87,50G
do. do. 1888	5½	87,00G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	84,30B
Chinesische St.-Anl.	5½	101,80G
do. v. 1895	6	101,30bz
do. do. kleine	6	101,80bz
do. v. 1896	5	92,90G
do. v. 1898	4½	80,60G
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,75G
Griech. Anl. 1881—84	—	38,50bzG
do. kons. Goldrente	—	29,40bzG
do. Monopol-Anl.	—	42,90B
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	37,75bzB
Lissabon Stadtanl. 1886	4	69,50bzG
do. do.	4	70,70bzB
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	14,10G
Mexikaner Anl. à 100	5	97,75bz
do à 20	5	98,00bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	140,50bz
Rumän. Anleihe 1891	4	76,40bzG
do. do. mittlere	4	77,00bzG
do. do. kleine	4	— —
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3 8/10% do. gar.	3,8	93,25G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	96,70bz
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	99,50B
Türkische Anleihe D.	1	24,40G
do. Administ.	5	99,80B
do. 400 Frcs.-Loose	—	102,70bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,90B
do. Kr.-R.	4	93,80bz
do. Staats-R. 97	3½	83,00G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	215,00bzG
Admiralsgarten-Bad	4½	82,00bzG
Annaburger Steingut	4	81,75bz
Archimedes	18	150,00bzG
Bauges. Berl. Chrl. i. Liq.	—	440,00bz
do. B.-Wilm. T.-G. i. Liq.	—	770,00bzB
Braunschweiger Jute	15	137,25bzG
Berl.-Anh. Maschinen	16	166,00G
Berliner Bockbrauerei	10	153,75G
do. Brauerei Königst.	4½	98,10bzG
do. Union Gratweil	5	107,50bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	16	202,00bzG
Breslauer Oelwerke	1	68,25bzG
do. Strassenbahn	14	173,10bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	200,00B
Charlottb. Wasserwerk	12½	286,00bzB
Chem. Fabr. Schering	15	216,50G
Chemn. Masch. Zimm.	14	106,00bzG
Dessauer Gas	14	206,00B
Deutsch-Am. Werkz.	8	51,50G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	33	324,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	10	117,60bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	285,50bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	4	60,00bz
Freund Masch. konv.	21	325,00G
Görlitzer Eisenbbed.	18	203,00B
Hagener Gussstahl	6	60,00bzG
Hansa, Dampfschiff.	14	133,25bzG
Harburg-Wien Gummi	12	272,50G
Harkort St.-Pr. konv.	6½	94,90bzG
do. Brückenb. konv.	7	105,25B
do. do. St.-Pr.	8	133,50G
Hirschberger Masch.	7½	— —
Keyling & Th. Eiseng	7½	119,50G
Köln-Müsener Bgw.	3¼	— —
do. conv.	6½	75,10bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	—	631,00G
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	24	277,75G
Mälzerei Wrede	6	91,25G
Magdeburger Baubank	4½	82,50G
Magdeb. Strassenbahn.	10	149,00bzG
Maschin. Breuer	10	98,00G
Neuroder Kunstanstalt	8½	99,50bzG
Nienburg E. V.-A. abg.	4	— —
Nordd. Eiswerke	2	64,30bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	153,00bzG
Oppeln Portl.-Cem.	12	— —
Orenstein & Koppel	20	113,75bzG
Passage	4	81,00bzG
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	— —
Sangerhäuser Masch.	22½	248,00bzG
Saxonia Cement	14	94,00bzG
Schäffer u. Walcker	3	48,00G
Schlesische Cement	17½	148,50bzG
Schwartzkopff	13	169,00bzG
Siemens, Glas-Industr.	17	233,10G
Siemens & Halske	10	151,50bzG
Stettiner Cham. Didier	30	263,50bzG
Sudenburg. Maschin.		60,00bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	184,50G
Vereinsbrauerei Artern	7½	— —
Westf. Draht-Industrie	11	138,60bzG
do. Union konv.	16	— —
do. 6% St.-Pr.		— —
Wittener Guss	18	151,50bzG
Wilhelmshütte conv.	12	78,50bzG
Zuckerfabr. Fraustadt	11	169,25bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb. St. Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau E.	8½	150,50G
Marienb.-Mlawkaw	5	114,75G
Ostpreuss. Südbahn	5	109,25bz

Eisenb Prior. Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	59,90bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	93,90bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	90,70bzG
do. Ergänzungsn.	3	89,25G
do. Gold-Pr.	4	101,70G
Oesterr. Lokalbahn	4	99,70B
do. Nordwestbahn	5	107,20bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	73,30G
do. Obligationen	5	104,43B
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,40B
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	99,00G
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,50bzG
Kursk-Kiew	4	99,60G
Mosco-Kiew-Woron	4	99,20G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,00G
Mosco-Smolensk	5	99,00G
Orel-Griäsi 1889	4	99,00G
Rjäsan-Koslow	4	99,40G
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,00bzG
Rybinsk-Bologoye	4	99,50B
Russ. Südwestbahn	4	100,20G
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	100,10G
Wladikawkas Oblig.	4	99,50G
do. unkdb. b. 1906	4	99,40bz
Manitoba rz. 1933	6½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	71,25G
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	— —
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	100,00bzG
" II. 2040 M.	5	100,20bzG
Macedonische G.-O.	3	57,20bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	66,00bzG
do. 1889	4½	— —

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6¼	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7 2/3	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	95,40G
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	— —
do. B. Elbethalb.	6¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	22,20bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9 3/8	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	269,25bz
Gotthardbahn	6	152,25bz
Ital. Meridionaux	6 3/5	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9 3/5	— —
do. Nordostbahn	4½	100,00B
do. Unionbahn	4¼	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	99,50bzG
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,30G
do. do. V. rz. 100	3½	92,60bzG
do. VI. unkb. 1900	4	99,40bzG
do. VII unkb. b. 1903	4	99,30bzG
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	92,20bzG
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	100,00G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	43,00bzG
do. do. V. VI. " "	4	141,00bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	98,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	98,25G
do. X. unkdb. 1908	4	98,60bzG
do. XI. u XII. " 1910	4	99,10G
Hamb. Hypothek.-Pfd. S. 251-310 unk. 1905	4	99,00bzG
do. unk. bis 1900	4	98,00bzG
do. S. 201-330, unk. 1908	3½	91,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	90,50bzG
do. alte u. con.	3½	90,00bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	94,00G
do. do. II.	3½	92,00G
do. do. III	4	99,00G
do. do. IV-VI.	4	99,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	86,75G
do. do. F.	4	94,00bzG
do. do. VIII. IX.	4	94,10G
Mein. H.-B., conv.	3½	91,00G
do. Serie II.	4	98,00bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	91,00bzG
do. unkdb. bis 1907	3½	91,00G
do. Em. VI.	4	99,20bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	99,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,90B
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	— —
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	— —
Ostpreussische	3½	102,50bzG
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	83,40bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	83,40bzG
do. IX. X. 1906 uk.	4	83,40bzG
do. XI. XII. 1908 uk.	4	83,40bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	79,25bzG
Posensche	4	102,25bz
P. B.-C.-Pfd. I. II rz. 110	5	113,60G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	98,10bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	98,00bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	90,90G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	99,20bzG
do. do. 1900	3½	91,20bzG
do. do. 1906	3½	91,00bzG
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J.	fr.Z.	81,40G
do. do. 4% Apr. O.	"	80,50bzG
do. do 3½% Jan. J.	"	74,10G
do. do. 3½% Apr. O.	"	73,80G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	90,50bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	99,00bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	99,00bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	99,30bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	92,00G
do. " " b. 1908	4	99,00G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	94,10G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	102,50G
Rh.-W. Bdcr, I. III. V., ukb. b 1905.	4	98,00G
" II. u. IV., b. 1904	3½	90,00bzG
" VI., ukdb. 1908	3½	90,70bzG
" VII., unkdb. 1908	4	98,50bzG
" VIII., ukdb. 1910	4	99,00G
Sächsische	4	94,00G
do.	3½	94,00G
do.	3	101,50G
Renten br. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Pommersche	4	103,10G
Posensche	4	102,90G
Preussische	4	102,00B
Sächsische	4	102,90B
Schlesische	4	102,75B

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	80,75bzG
Arenberg Bergwerk	50	550,00bzG
Baroper Walzwerk	0	76,50bzG
Berzelius	6	74,50G
Bismarckhütte	24	199,50bzG
Concordia-Bergwerk	29	248,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	30	282,50bz
Consol. Marie	4	77,50G
Duxer Kohlen kon.	9	175,25G
Gelsenkirch. Gussstah.	14	96,25bzG
HarzerEisenw. Lit. A. B.	25	80,00bz
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	116,75bzG
Kattowitzer	14	177,60bzG
Königin-Marienhütte	5	66,10G
Leopoldsgr. Edderitz	7	95,00bz
Luise Tiefbau konv.	0	61,50bzG
do. do. St.-Pr.	4	100,00bzG
Magdeburg.-Bergwerk.	16 2/3	439,50bzG
Marienhütte Kotzenau	5	71,60bz
Mend. & Schwert. St.-Pr.	6	83,75bzG
Niederl. Kohlen	12	133,25G
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	147,75bzG
Schlesisch. Zinkhütten	27	317,50bzG
Stadtberger Hütte	11	145,00bzG
Wurm-Revier	7½	109,75bz

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	98,10bz
Aschersleb. Kaliwerke	4	97,75G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	109,60G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	97,40G
Hamb.-Packetfahrt	4	102,00bzG
Laurahütte	3½	— —
Naphta-Obligationen	4½	91,25bzG
Norddeutscher Lloyd	4	102,40bz
Oberschl. Eisen-Ind.	4	95,00G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	100,50G

Bank Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8 2/3	— —
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	146,80G
Börsen-Handelsverein	6	95,50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	88,50G
Cöln W. u. Komm.	6	94,75G
Danziger Privatbank	7	115,00bzG
Deutsche Grundschuld	7	3,20G
do. Effekt.-B. (Hahn)	4	105,00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	109,75G
Dresdener Bankverein	8	106,75bzG
Essener Kredit	8½	139,10G
Gothaer Privatbank	7	120,50G
do. Grundkreditb.	7	120,50G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	144,25G
Königsberg. Vereinsb.	6½	112,30G
Leipziger Bank	9	1,50bzG
Lübecker Kommerzb.	8	— —
Magdeburger Privatb.	4	87,25bz
Nordd. Grund-Kredit.	5	80,00G
Pomm Hyp.-Bk.	7	25,00bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	7,50bzB
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	113,50bzG
Rheinische Bank	9	34,90bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	14½	1050B

Leipziger Börse, 24. Juli.

Zf		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	[illegible]	89,00B	4	Mansf. Gew 1882		100,75G
3	do.	1000	89,00B	4	do 1879		100,50G
3	do.	500	89,00B	4	do Em 1875		100,50G
		Thlr.		3½	Stadtobl. 1884 konv.		100,10G
0/0	Staatsanl. 1855	100	94,40G	3½	do. 1876 konv		100,10G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,30G	3½	Altb Landoblig	1000	98,00G
3⅓	Landrentenbr.	500	97,50G	3½	do do	500	98,00G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	— —
7⅓	Böhm. Nordbahn	— —
14 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
13	do. do. B.	258,00G
11 fl	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
13¾	Graz-Köflach.	123,50G
13¾	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	165,75bzG
8	Dresdener Bank	128,00bzG
7	Gothaer Privatb.	— —
9	Leipziger Bank	6,25bzG
8	do. Hypoth.-B.	— —
5	do. Kred.- u. Sparb.	— —
9	Sächs. Bank	120,00bzB
7	Zwickauer	115,00B

Div.	Industrie-Papiere.	
10	Chemn. Werkz. (Zim.)	106,50G
10	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	98,00B
4	Dörstew.-Rattm. St-A.	70,00B
—	do do. 5% V.-A.	97,00G
7	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
14	Geraer Jutesp. u. W.	— —
12	Germania (Schwalbe)	— —
39	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	570,00G
73½	do. do. Pr.-A. I	1000G
69	do. do. do. II	990,00B
0	Hallesche Str.-B.	66,75G
6	Kette Elbsch.-G.-Akt.	80,50B
9½	Körbisd. Zuckerfb.	118,50B
5½	Leipz. Baubank	103,00G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	109,50B
3	do. elektr. Strassb.	76,25G
7	do. Gr. elektr. Strassb.	144,00G
10	do. Bierbr. Reudn. v. Riebeck & Co.	202,00G
3	Lpz. Kammgarnsp.	140,00G
12	do. Malzf. Schkeud.	— —
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	940,00G
8	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	59,00B
9	Sächs. M.-F. (Hartm.)	126,00G
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
15	Thür. Gasges. Spz.	228,00B
15	do. Stamm-Pr.	233,00G
10	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
10	do. St.-Prior.	— —
11	Zeitzer Par. u. S.-A	135,00G
—	do. do. Oblig.	99,00G
11	Zuckerfabr. Glauzig	123,00B
10	Zuckerraff. Halle	175,00B

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	92,10bzG
4	Böhm. Nordbahn	100,60G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	97,00bz
4	do. do.	97,00G
5	do. Em. 1868/71/72	102,50G
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach	— —
5	do. Em. 1871	104,30G
5	do. do 1874	107,75G
4½	Graz-Köflacher	— —
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,25bz
4	Kaschau-Oderberg	94,50G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

Schluss-Kurse: nachmittag 2½ Uhr.

Tendenz: fest.

Oesterr. Kreditaktien	199,00	Gotthardbahn	152,40
" Staatsb.-Aktien	236,40	Warschau-Wiener	269,25
" Südbahn-Aktien	122,10	Bochumer	165,00
Berl. Handelsges.	—,—	Dortmunder Union	50,30
Darmst. Bank	125,10	Laurahütte	180,40
Deutsche Bank	191,00	Gelsenkirchen	162,00
Diskonto-Kommandit	174,00	Harpener	151,10
Dresdner Bank	129,10	Hibernia	153,00
Nationalb. f. Deutschl.	104,50	Dynamit-Trust-Akt.	149,20
Marienburger	—,—	Packetfahrt	119,50
Ostpreussen	82,10	Nordd. Lloyd	113,40

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010725018/fragment/page=0004